



# **BLÜH AUF Chronik**

**Buch 1 - 1  
1949 - 1955**

Es war an einem schönen Sonntagmorgen im Jahre 1949 als wir uns wie immer auf dem Marktplatz trafen. Es war wieder kurz vor Schützenfest. Da kam plötzlich der Gedanke das wir mitmachen wollten. Wir trafen uns bei Siegers und beschlossen einen Marinenzug zu machen. Zügführer wurde Hans Siegers, Flügelleutnant Gaspar Esser Mitglieder waren: Hans Siegers, Gaspar Esser, Josef Weyerstraks, Josef Selsner, Josef Hanser, Peter Büchler, Willi Büchler, Heinz Oberlach, Hans Hoch, Willi Faßbender, Franz-Josef Pusch, so waren wir mit 11 Mann.

Als wir nun nach Storschenbrich fahren bekamen wir dort keine Marineuniformen. Da beschlossen wir einen Jägerszug zu machen. Die folgende Versammlung ergab das Hans Siegers und Gaspar Esser das Amt weiter bekleiden sollten. Wir bekamen vom Turnverein die Fahne. Als Fahnenoffiziere wurden gewählt Hans Hoch, Josef Selsner und Willi Büchler. Nun mußte unser Zug auch einen Namen haben nach vielem hin und her kam Josef Selsner auf den richtigen Namen "Blück-Auf". Wir meldeten der Bruderschaft einen neuen Jägerszug unter dem Namen "Blück-Auf". So konnten wir nun das Schützenfest kommen denn wir waren sehr begeistert.

Wir beschließen das der Jägerzug seinen Zug-  
könig haben mußte und so ging es bei Schmitz  
am Schießstand hoch her bis wir schließlich  
in Josef Hansen einen König gefunden hatten.  
Nun kam die Woche vor Schützenfest es wurde  
geübt, schon beim üben bekamen wir man-  
schen Spaß. Als wir Freitags die Uniform be-  
kamen war die Stimmung schon sehr groß.  
Für eine große Fackel zubauen hatten wir keine  
Zeit mehr und so gingen wir alle mit Tisch-  
fackeln. Sonntagsmorgens um  $\frac{1}{4}$  vor 9 waren  
wir beim Leutnant angetreten der uns dann  
zum Hauptmann führte. Dann ging es zur  
Kirche. Als die Kirche aus war marschierten  
wir mit (m) Musik zur Aufstellung. Nun  
ging es zur ersten Parade. Als wir auf dem  
Bebelweg standen klappte uns allen das  
Herz. Die Parade wurde gemacht und zum  
größten erstaunen bekommen wir den meisten  
Beifall, wenn auch die Mannschaft wie die  
Stalljäger marschierte. Um  $\frac{1}{2}$  2 Uhr trafen wir  
uns wieder beim Leutnant, wo wir reichlich  
viel Bier tranken. Von dort aus gingen wir  
zum Hauptmann wo es abermals Bier gab.  
Nun ging es wieder zur Parade die schon  
viel besser klappte als am Morgen. Merks  
konnte jeder in einen Saal gehen, Schütze  
und Dame hatten freien Eintritt. Am  
Montag trafen wir uns, wie an dem Vortage.

Es ging dann nur noch zum Jägermajor, wo das Bier von einigen durstigen Jägern aus Milchkannen getrunken wurde. Abends trafen wir uns noch einmal beim tanzen. Am folgenden Mittwoch brachten wir die Uniform zurück und so war das 1. Schützenfest für uns vorbei. In der nächsten Versammlung beschlosssen wir monatlich 0,50 D.M. Beitrag für unsere Fugkasse zu bezahlen.

### Schützenfest 1950.



### Umzug durch den Ort.



1951

Die beschlossenen Versammlungen wurden abgehalten, und so kam wieder die Zeit wo wir uns dem Schützenfest Opfern wollten. So beschlossen wir zuerst einen neuen Zugkönig zu ermitteln. 4 Wochen vor dem Fest schossen wir bei Siegers den Vogel, der in diesem Jahre aus einer Röhre war. Leider waren nicht mehr alle dabei, denn Peter Büchen und Franz-Josef Pesch hatten unseren Zug verlassen. Als neue Mitglieder wurden Hans Faun und Franz Kivclip in unseren Zug aufgenommen. So ging es dann an die Arbeit den Vogel von der Stange zu holen. Bis dann kurz vor 19<sup>00</sup> Uhr unser neues Mitglied Franz Kivclip den Vogel abschoss. Die Freude war groß denn wir wollten den neuen König nach Hause bringen. Er war aus der Hauptstadt Gräsem. Wie schon erwähnt brachten wir ihm mit viel Freude nach Haus. Jetzt kam die erste ernste Versammlung wo es sich entscheiden sollte (ob) ob wir eine große Fackel bauen würden, nach vielem Hin und Her kamen wir zu dem Entschluß mit kleinen blauen Fackeln zuziehen. Bei schönem Wetter war der Fackelzug durch den Ort gezogen. Es wurde getanzt bis spät in die Nacht. Des Sonntagmorgens war beim Leutnant angetreten wo wir zum erstenmal einen Spieß dabei hatten, es war dies Josef Weyerstrahs, der dann auch sofort die Mannschaft auf Ordnung prüfte und das erste Strafgeld kassierte. Von dort aus zogen wir zum Hauptmann, dann ging es zur Hirsch Kirche und zur Gefallenenshrang. Dann war Aufstellung bei Schmitz. Als wir

Sonntagmorgen und Sonntagnachmittag unsere Parade  
hingelegt hatten, mußten wir feststellen das es  
besser geklappt hatte als im vergangenen Jahr,  
und so waren wir Wohlgemut zu den Festbällen.  
Der Montag verlief planmäßig, bis kurz vor  
Zugauflösung sich die Wolken lösten und ein  
wahrer Wolkenbruch uns zwang in den Häusern  
Schutz zu suchen. So ging das 2. Schützenfest vorbei,  
das allen Schützen Freude gemacht hatte für  
ein weiteres Jahr vorüber.

Schützenfest 1951.

Von links  
nach rechts:  
Josef Wegerstrahl  
Heinz Überlock  
Josef Hansen  
Hans Siegers  
Kaspar Esser  
Franz Kivelip  
Hans Zaun  
kniend  
Willi Faßbender  
Hans Koch  
Willi Büchen  
Josef Selzner

Parade

1952

Unsere Versammlungen fanden wieder regelmäßig statt, und so sparten wir wieder auf das kommende Schützenfest. Zwischendurch gab es nichts Besonderes und so mußten wir uns bis kurz vor Schützenfest mit den Versammlungen zufriedengehen. Es wurde wieder ernst, und so bekamen wir neue Mitglieder es waren dies: Manfred Sommer, Heinz Helten, Heinz Kirschbaum und Hans Krüppel. Aber auch einige verließen unseren Zug wieder es waren dies, der inzwischen nach Grimmlinghausen ausgewanderte Josef Selzner, Dann Hans Faun, Josef Hansen und Willi Faßbender. So hatten wir zum gutem Schluß doch wieder gleiche Mann in unserem Zug. Auf der letzten Versammlung beschlossen wir eine große Fackel zu bauen, und zwar von Essener Aktien Bier. Als unser Königsadjutant das hörte ~~er~~ riet er uns vom diesem Vorschlag ab, und sagte wir sollten vom Vorstand eine Fackel machen wie sie unterwegs mit einem Auto liegen geblieben sind, und schielen mußten weil sie keinen Benzin mehr hatten. Unser Hauptmann Siegers ließ sich auf diesen Vorschlag ein, mit der Verpflichtung das uns der Königsadjutant ein Faß Bier dafür gele. Der Königsadjutant bewilligte es, hielt aber sein Versprechen nicht, und weil unser Hauptmann es nicht schriftlich hatte, warten wir noch heute auf den heißen Brunk. Nun wurde aber mit der Fackel begonnen, als Auto Modell nahmen wir einen V.W. der auch mit Scheinwerfer Nummernschilder und Klupe so ritualisch hinbaute. Allerdings hatten

wir die Windschutzscheibe aus Zelfanpapier zwei-  
 mal einsetzen müssen, da uns bei Karl Görzt, wo  
 wir die Fackel bauten die Glühbirnen in das Auto  
 geflogen waren. Der Samstagvormittag kam, und  
 bei den Offizieren wurde geschmückt, Dann  
 kam der Fackelzug und wir bekamen mit  
 unserem Auto viel Spaß. Nach dem Fackelzug  
 fahren wir die Fackel nach Büchen auf den Hof.  
 Dann ging es zum Festball wo wir nicht  
 gerade früh nachhause kamen. Der Sonntag  
 verlief stimmungsfreudig, und unsere Taraden  
 und Umzüge durch den Ort konnten sich  
 sehen lassen. Dann kam Sonntagnacht, oder  
 besser gesagt Montagmorgen als wir unserem  
 Auto noch einmal holten, leider hatte es  
 die Nacht etwas geregnet und so war unser  
 Auto, das einen blauen Anstrich hatte ziem-  
 lich ausgelaufen. Wir machten uns nichts  
 daraus und stiegen mit den noch übrig  
 gebliebenen ein. Als wir in der sogenannten  
 Altstadt standen und parkten, stand plötzlich  
 unser Wagen in Flammen den wir aber  
 schnell wieder gelöscht hatten. Als wir dann  
 auf dem alten Marktplatz angekommen  
 waren, ging es dann endlich ins Bett. Wir  
 waren noch garnicht lange im Bett, als  
 plötzlich die Polizei da war, denn wir  
 mußten das Auto das zum Spott der Mensch-  
 heit dalag abbrechen. Da diese Arbeit na-  
 türlich nicht trocken ging wurde Bier ge-  
 holt und so waren wir um 1 Uhr  
 mitags noch am abbrechen.

Am schlimmsten sahen wir aber aus, als wir unsere Uniform besahen alles war blau, und es war ein schweres Stück Arbeit es noch einmal sauber zu kriegen. Leider waren Handschuhe dabei die nicht mehr zu gebrauchen waren. Am Montag waren jedoch wieder alle bei aller frische zusammen. Als Zughörig hatten wir dieses Jahr Heinz Oberbeck, der uns als König manchen kühlen Trunk zur Verfügung stellte. Am Montagabend ging es dann wie immer zum Ball wo wir das Schützenfest 1952 beendeten.

Schützenfest 1952.



1953

Die neuen Versammlungen verliefen gut, und so beschlossen wir einen Ausflug an die Ahr zumachen. Die Fahrt kam zustande leider war sie alles andere als schön, denn als wir um 4 Uhr morgens in Keunenahr einen Berg hinunter gingen gab es bereits einen Unfall, denn unser Zugmitglied Oberlack verknastete sich den Fuß wo er noch lange mit Arbeit hatte. Erst abends in Oberwinter gab es etwas Stimmung, als unsere Mitglieder Pesch und Hansen in dem gut besetzten Saal den Holzwurm vortrugen, der aber schon bei der Hälfte erstickte. Bei der nächsten Versammlung kam dann wieder die Frage auf wann und wo das Vogelschießen stattfinden sollte. Wir beschlossen wieder bei Schmitz zuzuschießen, und zwar 4 Wochen vor dem Schützenfest. Der Vogel wurde wieder aus einer Röhre gemacht. Leider war das Wetter sehr schlecht und so mußten wir den Vogel draussen aufstellen, während wir vom Saal aus durch eine Tür schossen. Doch das konnte uns nicht erschüttern und es ging drunter und drüber. Nach einigen Stunden holte ihn Josef Weyerstrahs von der Stange, und wir brachten ihn nachhause wo wir ihn um 8<sup>30</sup> Uhr wieder abholten und nach Schmitz brachten. Wir ein Kameradschaftsabend bis spät in die Nacht den Abschluß bildete. Die folgende Versammlung war schon gutgestimmt, und so ging es gleich an den Fackelplan. Es wurde der Vorschlag gemacht die Reklamefackel vom vorri- gen Jahr zumachen der auch angenommen wurde.

Wir bauten diesmal die Fackel bei Schmitz im Saal. Jeden Abend ging es an die Arbeit. Zuerst machten wir einen Jäger. Das Gestell bauten wir auf einen Handwagen, darauf kam ein Faß Bier, wo der Jäger das Bier ausschenkte. Um die Fackel hatten wir den Spruch geschrieben "Ein jeder Jäger im Revier trinkt stets nur Essener Aktien Bier." Weil unser Jägermajor in seiner Brauerei diese Marke verarbeitet, bekamen wir von ihm ein Fäßchen Bier geschenkt. Nach dem Fackelzug bekam jeder seine Zugkarte, und so ging es dann zum Tanz. Als dann am Sonntagmorgen um 5<sup>er</sup> Uhr das "Freut euch des Lebens" erklang, waren leider noch 4 Herren nicht in ihrem Bett. Es waren dies: Der Leutnant Esser, Der Spies Weyerstrahs, Der Fahnenoffizier Büchen und der Hühner Kirschbaum. So spielte beim Spies das Tamborchorps vergebens. Jedoch der Höhepunkt war beim Leutnant. Als die Musik das "Freut euch des Lebens" spielte lag unser Hühner im Liegestuhl. Dies war aber nicht das schlimmste, wir hatten ihn nämlich ganz schwarz im Gesicht gemacht. Als er die Musik hörte kam er natürlich heraus, als aber die Musik ihn sah waren nur noch einige am spielen. Das alles störte uns aber nicht morgens rechtzeitig beim Leutnant zu sein. Dann ging es mit frehem Mut zum Hauptmann und zur Kirche. Nach der Kirche ging es dann wieder zur Parade, die gut verlief. Am Nachmittag strahlte die Sonne vom Himmel hoch und wir mußten

vor der Parade schon mächtig schwitzen. Am  
 Abend ging es dann zum Tanz. Dann kam  
 der Montag, wo wir beim Leutnant reichlich  
 Bier tranken. Als wir beim Hauptmann an-  
 kamen war dort für jeden 1 Glas Bier zu-  
 geteilt, mit der Begründung wir hätten schon  
 genug ging es dann zum Jägeradjutanten,  
 der in diesem Jahr Silberne Hochzeit hatte.  
 Dort angekommen befahl unser Hauptmann  
 uns kein Bier mehr zu trinken. Das war na-  
 türlich ein bisschen viel verlangt, und so  
 tranken wir jetzt erst recht, bis schließlich un-  
 ser Zug ziemlich blau war. Trotzdem zogen  
 wir noch zum Jägermajor, wo aber meistens  
 Wodka getrunken wurde. Dann ging es  
 zur Parade, die aber vom ganzen Jägerbattalion  
 nicht mehr richtig hinterhaute. Nach dem Umzug  
 durch den Ort ging es dann nach Schmitz.  
 Als wir dann im Saal waren kam unser  
 Hauptmann zu uns und sagte folgende  
 Worte: "Geh hat ihr 9,80 D.M. ihr müßt noch  
 2 Grosche derbe don, für de Knüppelsjunge  
 und ging dann ohne noch etwas zuzagen  
 zum Saal hinaus. Wir waren frohgemut  
 und wollten uns auch nicht von unserem  
 Hauptmann die Freude verderben lassen, und  
 so zogen wir singend nach ihm hin. Als  
 wir aber schon vor seinem Haus ankamen  
 standen dort schon keine Mäien mehr und  
 so hatten wir richtig geraten das er uns  
 verlassen wollte. So entschloß sich unser  
 Leutnant ihn sofort zu fragen, was dann auch

geschah. Als er wieder heraus <sup>hinaus</sup> wußten wir das er nicht mehr mitmachte. Leider passierte dort ein kleines Unglück, denn unser Fahnenoffizier ging in dieser Minute k.o. und unsere Fahne ging unter. Wir versammelten uns dennoch zu der verabredeten Zeit um den neuen König abzuholen. Kurz entschlossen führte unser Leutnant Esser den Zug, und unser Spiess Josef Weyerstrahs übernahm den Leutnantposten. So ging der letzte Umzug ohne Spiess. Wir ließen uns auch durch diesen Zwischenfall nicht unter kriegen, im Gegenteil. Der Dienstag kam und alle hatten die Uniform noch an. Da beschlossen wir die Fackel abzubreaken, und das geschenkte Bier abzuholen. Die Fackel hatten wir abgebrochen, aber der Jäger hatte noch viel mit zumachen. Wir führen ihn mit dem Faß Bier in 2 Stunden, nach unserem neuen Hauptmann wo er begraben wurde. Anschließend ging es noch hoch her, und mit dem Bier können wir nicht aus. Als dann der Mittwoch kam, waren wir immer noch in Uniform. Da unser Zugmitglied Hans Firkh Namenstag hatte ging es dort hin. Dann brachten wir endlich unsere Uniform wieder weg. Alles in allem es war ein tolles Jahr.

Schützenfest 1953.



1954

Nachdem unser Hauptmann Siegers abgedankt hatte, mußten wir neue Offiziere haben. Als Hauptmann wurde Gaspar Esser gewählt. Leutnant wurde Josef Weyerstrachs, und Spies wurde Heinz Oberlack. Wir bekamen wieder neue Mitglieder es waren diese: Paul Schmitz, Josef Hames, Heinz Stumpesch und Hans-Josef Hoch. Nur einer ging aus dem J Zug, und zwar Josef Hanssen, so das wir in diesem Jahr 13 Mann hatten. Auf einer Versammlung beschlossen wir eine Tischfahne zu besorgen, Das Gestell machten Josef Weyerstrachs und Carl Birtbaum. Für das Föhnchen zumachen stellte sich Magdalene Esser freiwillig zur Verfügung. Ferner beschlossen wir auf der Versammlung einen Regelaabend bei Dupstadt zu veranstalten. Der Regelaabend war mit Breiskugeln der Damen. Der Abend wurde durch Musik etwas verschönert, und es hat allen gut gefallen. Als Gast hatten wir Josef Selzer mit seiner Braut bei uns. Nun kam wieder die Zeit wo wir den Vogel schossen. Es wurde 3 Wochen vor Schützenfest, und wieder bei Schmitz geschossen. Leider war das Wetter genau so schlecht wie im Vorjahr und so blieb uns nichts anderes übrig als wieder im Saal zuschießen. Von der Zugkasse wurde ein Faß Bier genehmigt. Unsere Mödel hatten wir auch eingeladen. Nach langem Schießen gelang es unserem Hines Heinz Hirschbaum den Vogel (absuschi) herab zu holen. Am Abend machten wir es uns in der Wirtschaft

noch etwas gemächlich, wo es aber auch noch spät  
 wurde. Als wir nun einen neuen König hatten  
 beschlossen wir auch einen neuen Vorden zu-  
 besorgen, und jedem der einmal König gewesen  
 ist einen Vorden zuzuschicken. Dann kam der  
 Fackelzug. Es wurde der Vorschlag von der neuen  
 Wehrmacht gemacht, der auch angenommen  
 wurde. Wir bauten für jeden einen Stuffer,  
 wo überall ein Spruch darauf drauf stand  
 z. B. Es ist so schön Soldat zu sein, oder schon  
 wieder in Armee E. V. G. und zu sagen wir  
 wohlgenut am Samstagabend zu den Sol-  
 daten. Es ging schon so hoch her, das wir eini-  
 ge Arbeit hatten überhaupt alle nur Muste-  
 rung zubeekommen. Nach dem Fackelzug gingen  
 wir zum Saale Dessen, wo wir noch lange  
 blieben. Am Sonntagmorgen waren alle beim  
 Leutnant angetreten, nur die Herren von der  
 Fahnkompanie fehlten. Als wir dann beim  
 Hauptmann ankamen waren sie schon da,  
 obwohl sie wußten das sie beim Leutnant  
 sein sollten. Unser Spiess zog sein Buch  
 heraus, und schon war das erste Strafgeld  
 notiert. Dann ging es zur Kirche, und danach  
 zu Schmitz. Nach unserer Parade am Morgen  
 war sofort wegstreten. Am Nachmittag ging  
 es dann in gewohnter Art und Weise durch  
 die Straßen des Dorfes. Am Abend waren  
 wir bei Schmitz, wo wir tansten. Der  
 Montag verlief im allgemeinen ruhig,  
 dafür wurde aber der Dienstag ein  
 verhängnisvoller Tag. Wir brachten die

die Uniform zurück, und landeten auf dem Heimweg in Hülshorst, wo auch Schützenfest war. Gegen 6<sup>00</sup> Uhr waren wir wieder zuhause. Als wir beim Hauptmann Esser ankamen stand dort fast die ganze Mannschaft. Wir holten noch einpaar Hästen Bier, und unser Spies holte selbst gemachten Wein. Als es Abend war holten wir einen Fleuwagen, und fuhren damit zu den Vereinigten Staaten. (Rakt) Als wir dort ankamen, hatten wir bald von einem Dorfbewohner prügel bekommen, denn er kam mit der Mißgabel em und meinte wir hätten Kartoffeln gestohlen. Als er aber merkte das wir aus Gemmerden waren zog er sich in sein Dautier zurück. Wir kamen erschöpft in unserer Heimat an, denn wir hatten allerhand getrunken. So war wieder ein Schützenfest vorüber. Am 4. 7. 1959. hielten wir Versammlung ab, als neue Mitglieder bekamen wir Josef Hansen und Karl Birbaum. Da unser Stasiero Willi Büchen das Amt aus Beruflichen Gründen nicht mehr weiter machen konnte, übernahm dies Josef Weyerstrochs. Das Strafgeld fügten wir der Kasse zu. Einige interessante Bilder hatte Willi Büchen gemacht, um noch mal besonders von den Offizieren Strafgeld zu kasieren.

Schützenfest 1954

1955

Es kamen wieder die Versammlungen, die wir auch besuchten. Bis es dann losging. Zuerst mußte der Zughörig geschossen werden, wir schossen 4 Wochen vor dem Fest. Wie schon so oft regnetete es auch in diesem Jahr, so das wir wieder durch die Tür aus dem Saal bei Schmitz schossen. Nach langem hin und her schuß unser Hauptmann Esser verdetzt den Vogel ab. Wir saßen noch einige Zeit in der Wirtschaft, als wir den Abend auflösten. So hatten wir einen neuen König, aber der Abend war doch zu schnell vorbei gegangen. Inzwischen hatten uns aber auch schon wieder zwei Mitglieder verlassen, es waren dies Paul Schmitz und Josef Stammes. Dafür bekamen wir unseres früheres Mitglied Josef Hansen und ein neues Mitglied Karl Birbaum wieder. Als die ersten ernstesten Versammlungen kamen beschloßen wir die Uniform zu wechseln, und zwar nicht mehr die Waffenröcke die bis oben zu waren, sondern einfache Röcke mit weißem Hemd und grüner Krawatte. Ferner beschloßen wir eine große Fackel zu bauen. Der Stab war schon fertig, und so gaben wir uns in der folgenden Woche gleich an die Arbeit. Die Fackel selbst war wie unser Lehrer sich einen Auto kaufte und nach ein paar Stunden obarnit gegen die Wand fuhr.

Leider hatte unser Lehrer nicht den nötigen  
 Humor, und so gab es noch viel Ärger mit  
 ihm. Denn die Schulhinder waren nicht mehr  
 erhalten. Auf der nächsten Versammlung  
 konnten wir noch ein neues Mitglied  
 aufnehmen und zwar Hans Decker. Die  
 Uniform wurde geholt und es war alles  
 aus sand und band. Der Fackelzug wurde  
 bei gutem Wetter mit unserer Fackel gut  
 durch den Ort geleitet. Dann kam der  
 Sonntagmorgen und alles staunte auf unsere  
 neue Uniform, denn sie war nagelneu.  
 Beim Leutnant angetreten ging es zum Haupt-  
 mann und zur Kirche. Dann kam die Parade  
 und wir waren zufrieden. Am Nachmittage  
 war wieder Parade und Umzug durch den  
 Ort. Am Abend ging es dann zum Ball. Am  
 Montagmorgen waren wir bei Dupstadt zum  
 Frühschoppen. Anfangs waren wir mit 5  
 Mann die in der Uniform erschienen waren,  
 als es aber 11<sup>00</sup> Uhr waren war der ganze  
 Zug in Uniform zur Stelle. Als wir ziemlich  
 angetrunken waren zogen wir mit dem gome-  
 ren Haufen nach Schmitz. Unterwegs gab  
 es aber noch eine Haltestelle und zwar  
 beim Metzger Rossellen, wo jeder eine  
 Schmierwurst als (Marschpfer) Marschpflügung  
 bekam. Bei Schmitz angekommen hatten  
 auch schon einige gute Jäger Kartoffelsalat  
 aufgezogen. Wir beschlossen unsern Haupt-  
 mann nachhause zu bringen. Aber unser  
 Fähnrenoffizier hatte alles dekretisiert, so

war er auch noch Hauptmann, Leutnant und Spies. So führte unser neuer Hauptmann den Zug nach Hause. Als wir am Brügerdenkmal seinen Befehl nicht nach kamen, ging es kurzer Hand mit uns auf und nieder. Ein grün-weißes Fächerschen wurde gefunden das als Spiesbuch diente. Heinz Hirschbaum und Josef Weyerstraks waren die ersten die darauf standen, denn unser neuer Hauptmann hatte noch nicht die Erfahrung und ließ uns zu stark nach rechts marschieren so das wir gegen die Wand laufen mußten, das alles war für unsern neuen Hauptmann uninteressant denn wir mußten 1 Runde Bier an den Zug geben. Es Am Ende war schließlich der ganze Zug bestraft bis auf unsern Zugführer. Als wir aber beim Hauptmann Holz vorbei kamen sollten wir eine Parade klopfen, aber anstatt die Augen links zu kommandieren befehlt er die Augen rechts und so mußte er sich selber für 2 Runden auf schreiben. So kamen wir noch gerade um 2<sup>er</sup> Uhr zum antreten, allerdings hatte der Leutnant nur 1 Fahnenoffizier und 1 Jäger zumelden. Nach dem Zug ging es dann nach Schmitz, wo natürlich die Stimmung noch nicht nachgelassen hatte. Als nach einem Streit zwischen Willi Büchen und Josef Weyerstraks die beiden den Saal verließen, war der ganze Zug in Aufruhr. Auf dem Hof wußten aber unsere Zugmitglieder schon was sich hier abspielte.

Zuerst ging es in die Wirtschaft, wo Lippenstift und Sflaster besorgt wurden, und wir 2 wurden mit 1 b.z.w. 2 Sflastern beklebt, es sah gefährlich aus. Dann ging auf dem Hof die Schlägerei los, so das bald der Königsatjudant Oberst und Solisci zur Stelle waren. Nun wurde es uns aber zu dull und sagten das es doch nur Spaß sei. Als wir in den Saal kamen war natürlich die Stimmung vorbei, denn keiner sprach ein Wort mit dem andern, bis dann endlich der ganze Schwindel heraus kam. Dafforn aber nicht genug wir mußten mit unserem neuen Hauptmann antreten und im Saal hinstellen auf machen, die Leute im Saal lachten vor lachen und so spielte die Musik einen Tusch. Zum Dank für den Tusch blies Hans Koch der eine Hirneskröte voll Bier hatte der Musik das Bier in Gesicht, so das 2 Mann ganz schön aussahen. Dann war der Montag vorbei. Am Dienstag der in diesem Jahr zum erstenmal gehalten wurde, ging es zuerst zur Fackel die abgebrochen wurde. Jedoch Auto und Frau blieben unverletzt. Die Frau hatte noch viel zu ertragen sogar der Amnibus mußte darüber fahren. Mit Bier ging es dann zum Hauptmann wo sie vor das Gericht kam und zum Ende verurteilt wurde. Am Abend war die letzte Parade, wo man garnicht drüber musprechen braucht, denn alles war blau.

Um 24<sup>er</sup> Uhr war Apell unser Zug war  
der einzige der vollständig zur Stelle war. Der  
Mittwoch brachte dann eine unangenehme  
Überraschung, denn wir tranken noch einpaar  
Flaschen Bier als der Jägerzug "Immer Jung"  
sine Fackel verbrennen ging. Wir wollten  
sie nun auf dem Heimweg ein bisschen mit  
Wasser abkühlen, als wir gerade Wasser auf  
sie kippen kamen uns schon Bierflaschen ent-  
gegen. So warfen sie 40 Flaschen Bier kaputt  
was das für ein Brach war kann sich jeder  
denken. Viele Leute kamen noch aus dem  
Bett und bis alles wieder in Ordnung war  
war eine gute Stunde vergangen. So war unser  
Schützenfest vorbei. Nach dem Schützenfest  
bekamen wir 121 sowie Neuanmeldungen, aber  
wir nahmen nur 1en auf und zwar Thel  
Theo Steinwarte. Heimesonntag hatten wir  
Versammlung ab was aber nur ein Früh-  
schoppen wurde, denn jeder war froh das  
er um 14<sup>er</sup> Uhr zuhause war.

Schützenfest 1955.

